



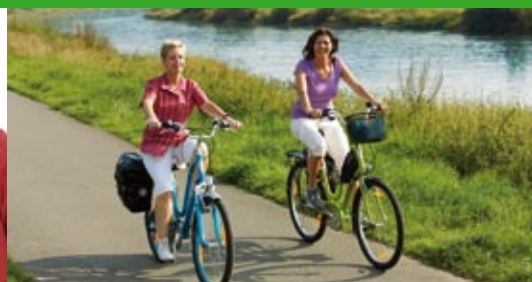
Mehr Arbeitgeberattraktivität durch Familienfreundlichkeit

3



„Traumjob testen“ – Praktikumsnetzwerk

4



Weser-Radweg-Serviceheft

11

Europa grüßt

↪ Eines der Ausgangsmotive für die Initiierung der REK im Jahre 1999 war die bessere Positionierung der Region für die Nutzung europäischer Förderprogramme. Mehr als zehn Jahre Regionale Entwicklungskooperation Weserbergland *plus* bestätigen eindrucksvoll, dass die damals Verantwortlichen richtiggelegen haben. Viele Millionen Euro sind nicht zuletzt aufgrund der Kooperation in die Region geflossen. Wie die jüngsten Veröffentlichungen aus Brüssel zeigen, kann unsere Zusammenarbeit auch in den kommenden zehn Jahren „Euro-Früchte“ tragen.

Ungeachtet der Diskussionen um Rettungsschirm und Schuldenkrise hat die EU-Kommission im Oktober eine Reihe von Verordnungsentwürfen für die europäische Förderpolitik von 2014-2020 vorgelegt. Unstrittiger Kernpunkt ist die Strategie „Europa 2020“, in der eindeutige und ambitionierte Ziele für Europa definiert sind. Intelligentes und nachhaltiges Wachstum sind Schlüsselbegriffe ebenso wie Bildung, aber auch Armutsbekämpfung. Die Mittelansätze für die Strukturpolitik sollen europaweit annähernd gleich bleiben, auch wenn Insider für Deutschland insgesamt mit etwa 20 % weniger Mitteln rechnen. Für die Entwicklung ländlicher Räume in Europa sind mit 89,8 Mrd. € deutlich

höhere Beträge vorgesehen als bisher. Aus insgesamt elf thematischen Zielen haben Innovation, Klimaschutz und die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen höchste Priorität. Die Kommission fordert für Regionen wie unsere, 80 % des Gesamtbudgets darauf zu verwenden!

Außerdem wird eine deutlich stärkere Beteiligung der lokalen Akteure an der Aufstellung von Strategien und Programmen gefordert. Kernelemente des auch bei uns bewährten LEADER-Ansatzes - Partnerschaft und „bottom-up“ - sollen deutlich ausgeweitet werden. Auch mit der Vereinfachung der Verfahren will die Kommission in den kommenden Jahren offensichtlich Ernst machen. Für die REK zeichnen sich gute Perspektiven ab, wenn wir unsere Interessen weiterhin geschlossen vertreten. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Kontakt:

Dieter Meyer Consulting GmbH
0441 80994-0
mail@mcon-consulting.de
www.mcon-consulting.de

Inhalt

↪ Europa grüßt	1
<hr/>	
Fachkräfte – Innovation	
↪ Willkommensservice Personalernetzwerk	2
↪ Autohaus Hopp, Finalist Oskar des Mittelstands	2
↪ Mehr Arbeitgeberattraktivität durch Familienfreundlichkeit	3
↪ „Traumjob testen“ – Praktikumsnetzwerk	4
↪ Innovationsförderung im Unternehmen	5
↪ GlasCluster nimmt Fahrt auf	5
↪ Technologietransfertag Nienburg	6
↪ Überbetrieblicher Verbund Wirtschaft & Familie	6
<hr/>	
EnergieRegion Weserbergland plus	
↪ Vortragsreihe Chancen und Nutzen „Erneuerbare“ auf der SOLTEC 2011	7
<hr/>	
Qualifizierung – Bildung	
↪ Hochschulorientierungswoche Weserbergland 2011	8
↪ Start Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen	9
↪ Semesterbeginn mit höchster Anzahl an Erstsemestern	10
<hr/>	
Zukunft ländlicher Raum	
↪ Modellprojekt „Umbau statt Zuwachs“ – Eine Zwischenbilanz	11
↪ Weser-Radweg-Serviceheft	11
↪ Modellprojekt „LandZukunft“ Holzminden und Nienburg	12
↪ Solling-Vogler-Region im Weserbergland	12



Willkommensservice Personalernetzwerk

Autohaus Hopp, Finalist Oskar des Mittelstands

REK-Landräte ab 2011



Rüdiger Butte
Landkreis
Hameln-Pyrmont



Angela Schürzeberg
Landkreis
Holzminden



Detlev Kohlmeier
Landkreis
Nienburg/Weser



Jörg Farr
Landkreis
Schaumburg

Neue Servicestelle für Fachkräfte in Holzminden

Die Idee ist einfach: Wer sich in der Region wohlfühlt, kommt gern und bleibt auch. In einer Familie müssen sich alle wohlfühlen, damit sie bleibt. Dieser Grundgedanke gab Anstoß für eine neue Initiative für Fachkräfte, die im Landkreis Holzminden erstmalig einen Arbeitsplatz antreten. Der „Willkommensservice“ wurde Anfang August von dem Unternehmensverbund Weserpulsar und der Wirtschaftsförderung des Landkreises Holzminden als Pilotvorhaben initiiert.

Seitdem wurden persönliche Gespräche mit einer Handvoll „Neulingen“ geführt, die die Personalabteilungen der Firmen geschickt haben. Welche Ärzte gibt es? Wie sieht es mit Kinderbetreuung aus? Welche Freizeitmöglichkeiten gibt es? Diese Fragen machen deutlich: Es sind die scheinbar einfachen Dinge, die immer wieder für Startschwierigkeiten sorgen und dazu führen, dass sich die Zugezogenen nach kurzer Zeit neu orientieren und die Region verlassen.

Eine große Herausforderung ist die Arbeitsplatzsuche des mitziehenden Partners, ein weiteres Angebot des „Willkommensservice“. Hier wird mit der Agentur für Arbeit kooperiert und die guten Kontakte zu den Personalverantwortlichen werden genutzt.

Neben attraktiven Arbeitsplätzen werden die weichen Standortfaktoren bei der Suche nach Fachkräften künftig eine immer stärkere Rolle spielen. Der „Willkommensservice“ soll helfen, Fach- und Führungskräfte von der hohen Lebensqualität der Region zu überzeugen.

Kontakt:

Dr. Jutta Klüber-Süßle
Landkreis Holzminden Amt für
Strategische Planung Wirtschaft
05531 12776813
jutta.suessle@landkreis-holzminden.de
www.landkreis-holzminden.de

Autohaus Hopp ist Finalist beim Großen Preis des Mittelstands

Der „Service mit Stil und Etikette“ des Autohauses Hopp aus Steyerberg hat die Jury überzeugt.

Geschäftsführerin Marion Zander legt konsequent Wert auf hervorragende Arbeitsqualität, schnelle Lösungen, faire Preise und freundliche Kommunikation mit dem Kunden. Sie unterstützt ihr Team, um die nötige Sicherheit im Umgang mit Kunden zu entwickeln.

Kontakt:

Uta Kupsch
WIN Wirtschaftsförderung
im Landkreis Nienburg/Weser GmbH
05021 887772-0
kupsch.uta@win-nienburg.de
www.win-nienburg.de



Mehr Arbeitgeberattraktivität durch Familienfreundlichkeit

Erstes Unternehmensnetzwerktreffen bei der BKK24



Familienfreundliche Strukturen sind in der Personalpolitik nicht mehr wegzudenken. Um qualifizierte Mitarbeiter zu werben und langfristig zu binden, werden Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie immer wichtiger. Anregungen gab auf Einladung der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Wirtschaftsraum Weserbergland das 1. Unternehmensnetzwerktreffen bei der BKK24 in Obernkirchen.

Wie der Bedarf der Mitarbeiter nach familienfreundlichen Angeboten bei der Krankenkasse BKK24 mit den betrieblichen Anforderungen „unter einen Hut“ gebracht wird, schilderte Personalleiterin Jutta Eggers. Sie stellte Ideen aus dem Programm „Familienfreundlichkeit auf dem Weg zum Best Practice“ vor. Dieses wird als Pilotprojekt mit der BKK24 und der Firma Bornemann Pumpen, Obernkirchen, in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft und der Hochschule Weserbergland entwickelt. Eggers schilderte den Spagat der Mütter, die in Elternzeit gehen. Diese müssten

viele Bedürfnisse erfüllen: die des Arbeitgebers, der Kollegen, der Familie und natürlich ihre eigenen. Durch gezielte Kontakthaltemaßnahmen zu Müttern in Elternzeit, Einladungen zu Dienstbesprechungen, Weiterbildungsprogramme und flexible Arbeitszeitmodelle will die BKK24 den Einstieg nach der Elternzeit erleichtern.

In welchen Bereichen die Unternehmen den Bedarf an Familienfreundlichkeit sehen, wurde anhand von Umfrageergebnissen verdeutlicht. Bei einer im Wirtschaftsraum Weserbergland durchgeführten Fragebogenaktion haben 20 Firmen mit insgesamt 4.500 Mitarbeitern teilgenommen. Bei einem ersten Zwischenergebnis lag mit 21,7% der Bedarf an Kinderbetreuung vorn, gefolgt von flexiblen Arbeitszeitmodellen mit 18,2%. Die Befragung der Unternehmen, die weitergeführt wird, dient als Grundlage für die zukünftige Arbeit im überbetrieblichen Verbund im Weserbergland.



Kontakt:
Maïke Ahrens
 Koordinierungsstelle Frau und
 Wirtschaft im Wirtschaftsraum
 Weserbergland
 05151 585-1008
m.ahrens@weserberglandag.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de
 Ein Projekt der Weserbergland AG



Bild: v.l. Kirstin von Blomberg (Weserbergland AG), Jutta Eggers (BKK24), Hans-Ulrich Born (Weserbergland AG), Friedrich Schütte (BKK24), Eva Banholzer (hameln group gmbh) und Lena Specht (Weserbergland AG)



Wirtschaftsraum[®]
Weserbergland
 Märchenland für Realisten

„Traumjob testen“ – Praktikumsnetzwerk



Bild: Thorben Beißner informiert über die Kampagne „Wirtschaftsraum Weserbergland“ auf der Chance 2011

„Traumjob testen“ kommt auf Touren

Mit dem Praktikumsnetzwerk „Traumjob testen“ trifft die Kampagne „Wirtschaftsraum Weserbergland“ der Weserbergland AG bei zukünftigen Fachkräften auf zunehmendes Interesse. Die Initiative wurde auf ersten Berufsfindungs- und Karrieremes- sen präsentiert.

Erfahrungsaustausch schafft Perspektiven

Bereits im Sommer war „Traumjob testen“ auf dem Studien- und Berufsfindungstag der Hochschulorientierungswoche im Weserbergland (Sommeruni Rinteln) vertreten. Die Studenten auf Probe konnten sich ausführlich über Praktika im Weserbergland informieren und sich mit Praktikanten der Weserbergland AG auf Augenhöhe austauschen.

Holzmindener Schüler lernen

„Traumjob testen“ kennen

Im September nahm das Praktikumsnetzwerk an den diesjährigen Holzmindener Berufsfindungstagen (HolBit) teil. Rund 2.500 Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Holzminden besuchten die HolBit, um das breite Spektrum an beruflichen und schulischen Bildungsmöglichkeiten kennenzulernen. Besonders gut kam bei den Schülern ein Quizspiel mit Fragen zum Wirtschaftsraum Weserbergland an.

Austausch mit Studierenden in Ilmenau und Osnabrück

Im Oktober war die Kampagne „Wirtschaftsraum Weserbergland“ auf der Firmenkontaktmesse Inova 2011 an der Technischen Universität im thüringischen Ilmenau vertreten. Außerdem war die Initiative auf der Chance 2011, einer Karrieremesse für Studierende der Hochschule Osnabrück, dabei. Die Besucher informierten sich über Arbeitgeber sowie Stellen- und Praktikumsangebote aus dem Wirtschaftsraum.

Auf positive Resonanz traf der unter dem Motto „Märchenland für Realisten“ gestaltete Auftritt des Wirtschaftsraums. An der Inova 2011 nahmen rund 5.000 Studierende der TU Ilmenau sowie weiterer mitteldeutscher Hochschulen teil; die Chance 2011 wurde von 2.000 interessierten Studenten besucht.



Bild: Flyer „Traumjob testen“

Kontakt:
 Wera Hoek
 Marketing & Kommunikation
 Wirtschaftsraum Weserbergland AG
 05151 585-1007
 w.hoek@weserberglandag.de
 www.wirtschaft-weserberglandag.de

Innovationsförderung im Unternehmen



GlasCluster nimmt Fahrt auf

Best-Practice-Beispiele machen Mut – Für Innovationen den Köder werfen

Die Weserbergland AG und die NBank informierten rund 30 interessierte Unternehmen aus dem Weserbergland **plus** über Möglichkeiten, Innovationen in kleinen und mittleren Unternehmen zu entwickeln und zu fördern. Die Veranstaltung wurde von autorisierten und auf Innovationsprojekte spezialisierte Beratungsunternehmen aus Niedersachsen und dem F.A.Z.-Institut (Programm-Botschafter „go-Inno“) mitgestaltet. Neben der Darstellung von Best-Practice-Beispielen aus bereits geförderten

Innovationsprojekten wurde Einblick in die Förderlandschaft geboten. Es ging um die Förderprogramme des Bundes (BMW), wie „go-Inno“ mit den Schwerpunkten Innovation, Rohstoff- und Materialeffizienz, „ZIM“ (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand) sowie um Fördermöglichkeiten des Landes Niedersachsen und der Europäischen Union. Insgesamt zeigte die Veranstaltung die Vielfalt an Fördermöglichkeiten für innovative Projekte in niedersächsischen Unternehmen.



Bild: Gastgeber Hans-Ulrich Born (links) mit Referenten der Veranstaltung „Innovationsförderung in Unternehmen“ der Weserbergland AG im HefeHof, Hameln

Starke Vernetzung der Glasindustrie im Raum Weserbergland **plus**

Das GlasCluster ist ein neues, zentrales Projekt der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland **plus** (REK), das zur wirtschaftlichen Stärkung der Glasunternehmen aus den vier Landkreisen Nienburg/Weser, Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden beitragen soll. Der für das Clusterprojekt entwickelte Businessplan ist Teil des Zukunftskonzepts 2011-2014. Die darin beschriebenen Maßnahmen wurden gemeinsam mit wichtigen Schlüsselakteuren aus der Glasbranche der REK (4.900 Beschäftigte) entwickelt. Das GlasCluster wird durch die Weserbergland AG koordiniert und umgesetzt. Es verfolgt dabei zwei strategische Ziele:

- Entwicklung der REK zu einer der führenden Wirtschafts-, Innovations- und Technologieregionen in Deutschland für Hohl- und Flachglasproduktion.
- Entwicklung der Glaswirtschaft zu einer profilbildenden Schwerpunktbranche für die REK.

Nachdem im August dieses Jahres ein erstes erfolgreiches Netzwerktreffen stattfand, folgte Ende November die nächste wichtige Veranstaltung. Dort wurden der aktuelle Stand zum GlasCluster präsentiert sowie die nächsten Schritte des Netzwerkes besprochen.

Kontakt:
Bruno Höwelkröger
Weserbergland AG
05151 585-1006
b.hoewelkroeger@weserberglandag.de
www.weserberglandag.de

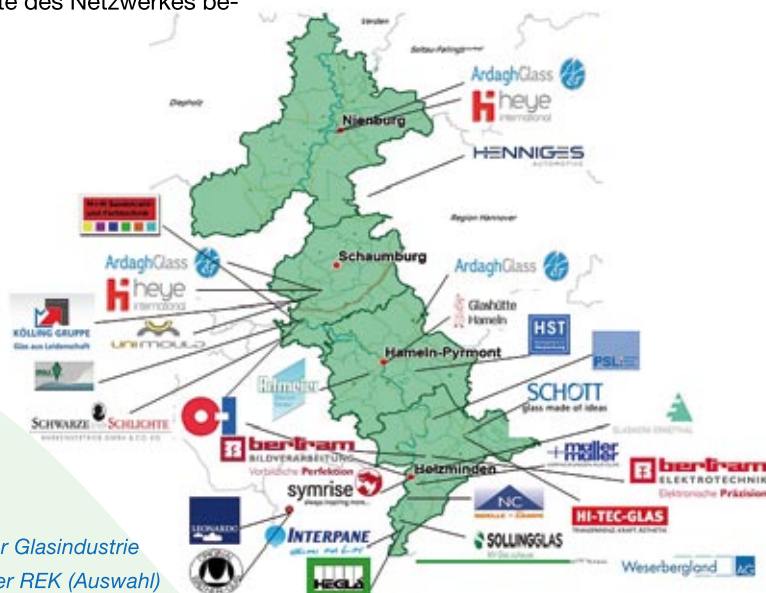


Bild: Unternehmen der Glasindustrie im Wirtschaftsraum der REK (Auswahl)



Technologietransfertag Nienburg

Überbetrieblicher Verbund Wirtschaft & Familie

Bild: Teilnehmer Technologietransfertag Nienburg 2011

Technologietransfertag 2011: Förderung und Beratung sehr gefragt

Die Wirtschaftsförderung im Landkreis Nienburg und die PZH GmbH hatten am 28.09.2011 Unternehmen und Multiplikatoren (Politik, Verwaltung) zum TT-Tag 2011 eingeladen. Das Programm überzeugte. Landrat Heinrich Eggers konnte über 50 Gäste, überwiegend Unternehmer/-innen, begrüßen.

Besonders positiv bewerteten diese die authentischen Erfahrungsberichte von zwei Firmen, welche im Anschluss an eine Beratung mindestens ein Förderprogramm genutzt haben. Das Fazit der Geschäftsführer war eindeutig. Eine klare Empfehlung zur Nutzung des Beratungsangebots wurde ausgesprochen.

Für reges Interesse und etliche Nachfragen sorgten auch die Beiträge der Handwerkskammer Hannover (Vorstellung „Innovati-

onsprogramm des Handwerks“) und der FH Hannover (Erörterung „Bachelor und Master – welche Mitarbeiter braucht Ihr Unternehmen?“).

Der Abend endete daher auch nicht mit dem letzten Vortrag, sondern mit einem längeren persönlichen Austausch der Gäste und Referenten.

Kontakt:

Jan Cord Ziegenhagen
WIN Wirtschaftsförderung im Landkreis Nienburg/Weser GmbH
05021 887772-0
ziegenhagen.jan@win-nienburg.de
www.win-nienburg.de

WIR MACHEN ZUKUNFT!



Bild: Vorstand Ulla Althoff (frau+wirtschaft), Frauke Schacht (TAURUS target GmbH) und Christiane Rübenack (Rübenack Immobilien)

Verbund Wirtschaft & Familie e.V. im Landkreis Nienburg gegründet

Gesellschaft verändert sich und Familienmodelle und Karrieren entwickeln sich mit. Wo die Interessen von Unternehmen und Mitarbeiter/-innen ausgewogen sind, profitieren beide Seiten! Zufriedenheit, Motivation und Arbeitsqualität steigen, wenn Unternehmen familienbewusste Personalpolitik strategisch nutzen!

Auf Initiative von frau+wirtschaft und WIN GmbH hat sich im Juni 2011 der Verbund Wirtschaft & Familie e.V. aus Unternehmen der regionalen Wirtschaft/Sozialwirtschaft sowie kommunaler Einrichtungen und Initiativen im Landkreis Nienburg ge-

gründet. Die Mitglieder engagieren sich für Bindung und Gewinnung von Fachkräften durch zukunftsorientierte Personalpolitik und eine verbesserte Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit in der Region Nienburg.

Kontakt:

Ulla Althoff
Verbund Wirtschaft & Familie e.V.
05021 9229196
althoff@frau-und-wirtschaft-ni.de
www.wirtschaft-und-familie-ni.de

Vortragsreihe Chancen und Nutzen „Erneuerbare“ auf der SOLTEC 2011

Hochkarätig besetzte Vortragsreihe auf der SOLTEC 2011



Mit zunehmender Profilierung als BioenergieRegion Weserbergland **plus** finden die Veranstaltungen der Projektgruppe der Weserbergland Aktiengesellschaft zu verschiedenen Fragestellungen der alternativen Energiegewinnung großen Anklang. Zu einer weiteren besonders informativen Vortragsreihe lud das Team im Rahmen der SOLTEC 2011 alle Interessierten ins Weserbergland-Zentrum Hameln ein. Hochkarätige Referenten informierten rund 100 Zuhörer in vier Fachvorträgen über Chancen und Nutzen Erneuerbarer Energien.

Dr. Bernd Hirschl, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung aus Berlin beleuchtete zunächst grundlegende Sachverhalte um das Thema „Kommunale Wertschöpfung“. Im zweiten Vortrag gab Dr. Helmut Loibl, Kanzlei Paluka, Sobola Loibl & Partner, Regensburg, einen Überblick über Änderungen aus der Gesetzesnovellierung des EEG 2012 für zukünftige und Auswirkungen auf bestehende Biogasanlagen. Nach einer kurzen Kommunikationspause informierten Rainer Gerlinger und Frank Haufe, Landwirtschaftskammer Niedersachsen über die gerade fertiggestellte Biomasse-Potenzialstudie, die von der Projektgruppe BioenergieRegion Weserbergland **plus** in Auftrag gegeben worden war. In der von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen erstellten Studie sind umwelt- und landschaftsverträglich schöpfbare Potenziale näher untersucht worden.

Antworten auf Fragen nach Biogasanlageneffizienzsteigerungen und deren technische Umsetzung im praktischen Betrieb gaben abschließend Friedrich Hake, Betreibersprecher Fachverband Biogas e. V.,

Hameln und Dr. Burkhard Kirchhoff, Biogasingenieurbüro Kirchhoff GmbH, Coppenbrügge.

Die Veranstaltung wurde neben der Weserbergland AG von der Ländlichen Erwachsenenbildung in Niedersachsen e. V. und der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland **plus** unterstützt.

Kontakt:

Heike Langer

Weserbergland AG

05151 585-1003

h.langer@weserberglandag.de

www.bioenergie-weserbergland-plus.de

Ein Projekt der Weserbergland AG

*Bild: Vortragsreihe der Projektgruppe BioenergieRegion Weserbergland **plus** lockte viele Besucher auf die SOLTEC 2011*





Hochschulorientierungswoche Weserbergland 2011

Sommeruni erfolgreich beendet

Bild: Teilnehmer der siebten Sommeruni
in Rinteln

Bereits zum siebten Mal fand in Rinteln die Sommeruniversität des Weserberglandes für studieninteressierte Schülerinnen und Schüler mit Teilnehmenden aus dem gesamten Bundesgebiet statt. Unter den Angemeldeten befanden sich auch wieder Gäste aus Großbritannien und Polen sowie den Niederlanden und der Türkei.

Sie alle nahmen die Gelegenheit wahr, Eindrücke und Erfahrungen im Studienbetrieb zu sammeln und sich Kenntnisse über die einzelnen Studienfächer und deren Anforderungen zu verschaffen und sich intensiv mit den Lehrenden auszutauschen. Die Hochschulorientierungswoche ermöglicht ein breit gefächertes Probestudium, das Einblick in den Studienbetrieb und den aktuellen Stand der Wissenschaft gibt. Hierfür reisten über 70 Professoren und Dozenten von 14 Hochschulen und drei regionalen Akademien an, die ihr Wissen in mehr als 100 Vorlesungen und Seminaren vermittelten.

Der abschließende Studienberatungstag wurde erweitert. Neben Universitäten, Akademien, Studienkollegs und der Agentur für Arbeit, präsentierten sich neun Firmen der Region Weserbergland

plus. Diese boten allen Interessierten die Chance, sich über die Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten in ihrem Unternehmen zu informieren. Nach der Zertifikatübergabe hieß es für die „Studierenden auf Zeit“ Abschied zu nehmen. Die Hochschulorientierungswoche mit einer extra eingerichteten Mensa, jeder Menge Freizeit- und Sportangeboten, die das Studentendasein für die Teilnehmenden abrundeten, war vorüber.

Die Hochschulorientierungswoche im Weserbergland wird getragen von der Region Weserbergland **plus** (Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden, Nienburg und Schaumburg), der Sparkassenstiftung Schaumburg und der Stadt Rinteln.

Kontakt:
Dunja Cordes
Volkhochschule Schaumburg
05751 89020
cordes@vhs-schaumburg.de
www.sommeruni-rinteln.de



Bild: Im Workshop macht das Lernen Spaß

Start Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Angehende Wirtschaftsingenieure spezialisieren sich auf Produktions- oder Energietechnik



Bild: Das Gebäude der HSW an der Weser



Bild: Die ersten 15 HSW-Studierenden des Wirtschaftsingenieurwesens nahmen im August 2011 ihr duales Bachelorstudium auf.

Nach erfolgreicher Akkreditierung im Frühjahr dieses Jahres konnte an der Hochschule Weserbergland (HSW) der neue duale Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen wie geplant im August starten. Damit etabliert sich neben den bestehenden Programmen Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik das dritte duale Studienprogramm der Hamelner Hochschule. Das sechsemestrige Studium kombiniert ingenieurtechnische und wirtschaftswissenschaftliche Inhalte und kann momentan in den Fachrichtungen Produktionstechnik und Energietechnik vertieft werden. Technische Informatik ist für die Zukunft als weitere Fachrichtung geplant. Das Studium schließt mit dem Bachelor of Engineering (B. Eng.) ab.

Wie die beiden anderen Bachelorstudiengänge ist auch dieser duale Studiengang durch regelmäßige Wechsel von

zwei- bis dreimonatigen Theoriephasen an der Hochschule Weserbergland und Praxisblöcken in Partnerunternehmen gekennzeichnet. Während der Theoriephasen absolvieren die Studierenden zudem Praktika bei Kooperationspartnern der HSW. In Laboren der Hamelner Eugen-Reintjes-Schule vertiefen sie z.B. Experimentalphysik im ersten Semester. Als Ergänzung des Moduls Werkstoffkunde verbringen die Studierenden zudem eine Praktikumswoche am Fraunhofer Institut in Braunschweig und intensivieren dort die Techniken der Oberflächenbearbeitung.

Der Gründungsdekan des Fachbereichs Technik, Prof. Dr. Jörg Schulte, zeigte sich zufrieden, dass „nun endlich die Entwicklungsarbeit von gut zwei Jahren ihre Früchte trägt und die ersten Studierenden des Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen an der Hochschule sind“.

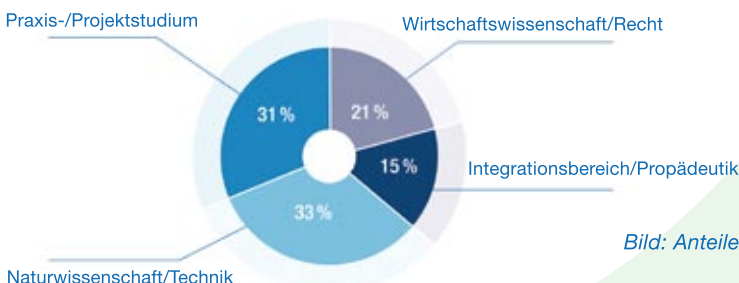


Bild: Anteile der Modulgruppen

Kontakt:
Prof Dr. Jörg Schulte
Hochschule Weserbergland
05151 955918
schulte@hsw-hameln.de
www.hsw-hameln.de



Semesterbeginn mit höchster Anzahl an Erstsemestern

Energie, Soziales, Umwelt – die HAWK verbindet brandaktuelle Themen mit Nähe im Studium

Bachelor-Studiengänge

- Baumanagement
- Gebäudetechnik
- Immobilienwirtschaft und -management
- Wirtschaftsingenieur Infrastruktur
- Soziale Arbeit

Master-Studiengänge

- Bau- und Immobilienmanagement
- Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen
- Soziale Arbeit

Immer mehr junge Leute entscheiden sich für ein Studium an der HAWK in Holzminden. Der Grund: Sie finden an der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen die geglückte Verbindung von hochmodernen Studienangeboten mit Überschaubarkeit, Gemeinschaft und Nähe.

Die Ausrichtung der Studienangebote auf die brandheißen Themen Umwelt, Energieeffizienz oder regionale und soziale Entwicklung zeigt sich dabei als Magnet. Überregional bekannte Forschungsthemen am Standort Holzminden, wie Plus-Energie-Bauen oder Instrumente im demografischen Wandel zu entwickeln, machen schließlich einen Studienabschluss in Holzminden zum standfesten Wertpapier.

Auf die knapp 500 Studienplätze der HAWK am Standort Holzminden haben sich rund

2.200 junge Leute aus ganz Deutschland beworben. Eingeschrieben sind aktuell fast 1.100 Studierende.

Geplant ist ein berufsbegleitender Studiengang „Management für kleine und mittlere Unternehmen“ als Modellprojekt für qualifizierte Berufstätige ohne Abitur.



Bild: Studierende der HAWK in der Bibliothek

Kontakt:

Dr.-Ing. Olaf Peterschröder
HAWK-HHG
Hochschule für angewandte
Wissenschaft und Kunst
Hildesheim/Holzminden/Göttingen
Fakultät Management,
Soziale Arbeit, Bauen
05531 126-110
peterschroeder@hawk-hhg.de
www.hawk-hhg.de

Modellprojekt „Umbau statt Zuwachs“ – Eine Zwischenbilanz

Weser-Radweg-Serviceheft



Zukunftsufgabe Innenentwicklung

Die Ortsmitten sind Kristallisations- und Kommunikationspunkte der Städte und Dörfer. Ihrem Verfall ist unbedingt entgegenzuwirken. Im Modellprojekt „Umbau statt Zuwachs – regional abgestimmte Siedlungsentwicklung von Kommunen im Bereich der REK Weserbergland **plus**“ ist die konsequente Hinwendung zur Innenentwicklung daher Leitmotiv.

Ortsentwicklungs- und Gebäudeumnutzungskonzepte beschreiben Wege zur Aufwertung des Innenbereichs und dem Erhalt der Orts- und Siedlungskerne. Umsetzbare Lösungen, modellhaft und übertragbar, entstehen in Kooperation der Kommune mit ihren Bürgern und den Planern. Im Idealfall sind sie eingebunden in gemeindliche oder regionale Entwicklungsstrategien. Die Kon-

zepte ergänzen einander wie die Elemente eines Baukastens. In ihrer Gesamtheit spiegeln sie die Fragen und Möglichkeiten, aber auch die Hemmnisse der Innenentwicklung facettenreich wider.

Kontakt:
Tanja Klein
Geschäftsstelle des Modellprojektes
„Umbau statt Zuwachs“
beim Landkreis Holzminden
05531 707280
tanja.klein@
landkreis-holzminden.de
www.rek-weserbergland.de

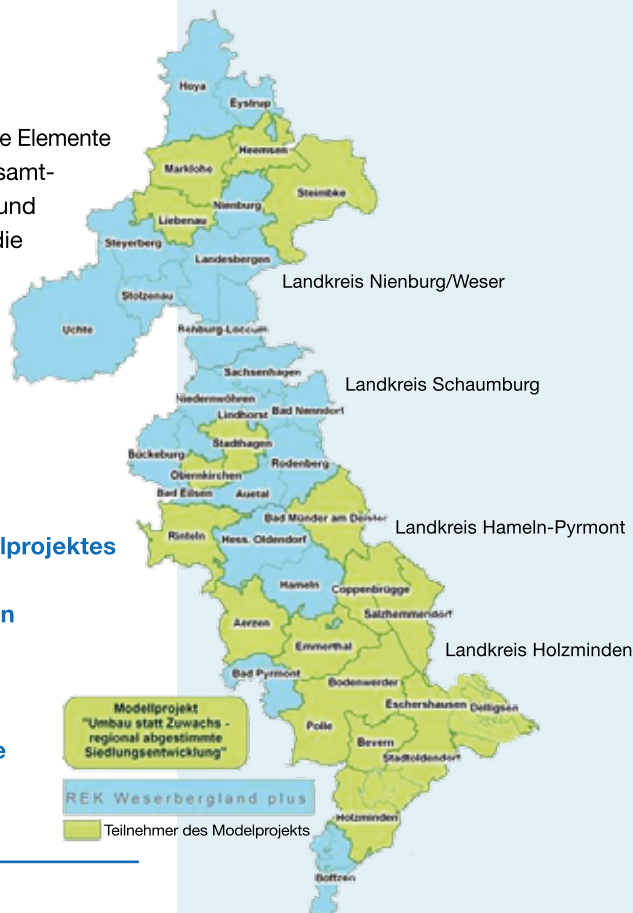


Bild: Teilnehmer des Modellprojekts

Ein Tourenguide mit Karten, Übernachtungs- und Gastronomiebetrieben

Der Weserbergland Tourismus e.V. startet mit einer Produktinnovation in die Rad-saison 2012. Als Spitzenreiter unter den deutschen Mittelgebirgen (Übernachtungsp- plus von 6,3% im ersten Halbjahr 2011) will der regionale Tourismusverband auch den Weser-Radweg als einer der Top 3 Radfernwege in Deutschland positionieren. Hierzu erweitert der Weserbergland Tourismus e.V. seine Marketingaktivitäten mit dem Ziel, den gesamten 500 km langen Weser-Radweg von Hann. Münden bis Cuxhaven einheitlich zu vermarkten. Zusammen mit der Mittelweser-Touristik GmbH wurde hierfür eine Marketingkoo-

peration initiiert, an der sich mehrere Regionen am Weser-Radweg beteiligen. Erster Coup ist das neue Weser-Radweg-Serviceheft, das im praktischen Fahrradtaschenformat Ende des Jahres erscheinen wird. Dieser Tourenguide wird die Radlergäste kompakt und übersichtlich über das informieren, was sie brauchen: Kartenausschnitte, fahrradfreundliche Unterkünfte, Gastronomiebetriebe direkt am Radweg, Fahrradservicestationen, buchbare Angebote, Sehenswürdigkeiten und so weiter. Das Weser-Radweg-Serviceheft wird für den Kunden kostenfrei erhältlich sein und kann beim Verband angefordert werden.

Kontakt:
Corinna Nolte
Weserbergland Tourismus e.V.
05151 9300-80
nolte@weserbergland-tourismus.de
www.weserbergland-tourismus.de



Modellprojekt „LandZukunft“ Holzminden und Nienburg



Solling-Vogler-Region im Weserbergland



Bild: Teilnehmer der Auftaktveranstaltung zum Modellvorhaben LandZukunft mit Bundesministerin Ilse Aigner

Kontakt:

Elvira Wollenburg
Landkreis Holzminden Amt für
Strategische Planung Wirtschaft
05531 12776811
elvira.wollenburg@
landkreis-holzminden.de
www.landkreis-holzminden.de

Impressum

Herausgeber:

Geschäftsstelle der REK Weserbergland plus
Landkreis Hameln-Pyrmont
Dierk Plinke
Süntelstraße 9, D-31785 Hameln
Telefon: 05151 903-9303
Telefax: 05151 903-9302
dierk.plinke@hameln-pyrmont.de
www.rek-weserbergland-plus.de

Redaktion:

Weserbergland Aktiengesellschaft
HefeHof 8, D-31785 Hameln
Telefon: 05151 585-1001
Telefax: 05151 585-1099
info@weserberglandag.de
www.weserberglandag.de

Gestaltung, DTP, Bildbearbeitung:

a.b.media gmbh, www.abmedia-online.de

Druck: Unger & Pauselius Ihre Drucker GmbH,

Hameln, www.up-druck.de
Auflage: 4.000 Exemplare

Bildquellen:

Bilder S. 8: Tobias Landmann, S. 9: HSW
S. 12 (oben): BMELV, Quabbe + Tessmann
Bilder fotolia.de / istockphoto.com:
Studentin mit Blick auf die Karriereleiter
© TrudiDesign
Work and Life Balance © almagami
Solar Kraftwerk. erneuerbare, alternative
Sonnenenergie © Gina Sanders
Hands in © René Mansi
family © daniel rodriguez
Teenagers Group © Luis Alvarez

Mit „LandZukunft“ in die Zukunft

Das Modellvorhaben „LandZukunft“ wurde gestartet. Bundesweit wurden in einem ersten Schritt 17 Regionen ausgewählt. Auswahlkriterien waren u.a. hohe Arbeitslosenquote, niedriges Bruttoinlandsprodukt, negative Bevölkerungsentwicklung, schlechte Erreichbarkeit. Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz stellt 2011-2014 9 Mio. € an nationalen Fördermitteln zur Verfügung. Für die Start- und Qualifizierungsphase konnten erste Fördermittel beantragt

werden. Aus dem REK-Gebiet wurden die Landkreise Holzminden und Nienburg ausgewählt. Zum Jahresanfang sind die Bewerbungsunterlagen vorzubereiten. Ab April 2012 stehen die vier Förderregionen fest. Das Besondere an diesem Programm wird sein, dass sogenannte „Dreiseitige Verträge“ ausgehandelt werden müssen. Vertragspartner sollen hier einmal die ausgewählten Regionen sein, natürlich das Bundesministerium sowie das jeweilige Land.

Umzug in neue Räume für die Solling-Vogler-Region im Weserbergland

Die Landkreise Holzminden und Nienburg, die Samtgemeinden im Landkreis Holzminden, die Stadt Uslar, die Gemeinden Wahlsburg und Oberweser sowie Bodenfelde haben sich zum Verein Solling-Vogler-Region im Weserbergland zusammengeschlossen. Der fast zwei Jahre andauernde regionale Prozess, mit diesem Verein neue Vermarktungsstrukturen auf den Weg zu bringen, mündete in dem Umzug von Uslar nach Neuhaus.



Der durch LEADER initiierte Prozess wurde durch das Projekt der Stadt Holzminden im ehemaligen Haus des Gastes ergänzt. Freundliche Räume bieten dem Team der Solling-Vogler-Region sehr gute Arbeitsbedingungen. Die ersten Urlaubsplaner 2012 sind fertig und es können viele neue themenbezogene Pakete angeboten werden.

Bild: Das Team der Solling-Vogler-Region vor seinem neuen Domizil